

Ein genialer Autodidakt und Selfmade-Astronom: Wie Eise Eisinga in seinem Wohnzimmer ein Planetarium erbaute

FEATURE, SEPTEMBER 2023.

Franeker (NBTC). Gebannt schauen die Besucherinnen und Besucher an die Decke, an der auf leuchtend blauem Hintergrund in goldener Farbe das Sonnensystem erstrahlt. „Dies ist das älteste funktionstüchtige Planetarium der Welt“, sagt die Museumsmitarbeiterin sichtlich stolz. Mit einem langen Holzstab zeigt sie, wo und wie man die Jahreszeit und den aktuellen Sonnenstand ablesen kann. Andächtiges Staunen des Publikums, das ein wenig fassungslos ist, wie sich ein ganzes Sonnensystem an einer Wohnzimmerdecke unterbringen lässt. Denn genau das hat der brillante Autodidakt und Hobbyastronom Eise Eisinga vor fast 250 Jahren getan: Sieben Jahre lang, von 1774 bis 1781, opferte er all seine freien Abende und einen Großteil seines Schlafes, um sein Grachtenhaus in der friesischen Stadt Franeker in ein Privat-Planetarium zu verwandeln. Nun ist das Eise-Eisinga-Planetarium zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt worden.

Gerade läuft eine Führung auf Deutsch, der eine vierköpfige Familie aus Niedersachsen und zwei Paare aus Kiel andächtig lauschen. Auch ein älteres niederländisches Paar ist dabei – offenbar macht es ihm nichts aus, sich die Geschichte des Planetariums in einer anderen Sprache anzuhören. Aus Rücksicht auf die deutschen Gäste stellt der niederländische Herr seine Fragen sogar auf Deutsch: Ob da nicht ein Planet zu wenig sei, will er wissen. Die Mitarbeiterin nickt: „Es fehlen sogar drei Planeten“, erklärt sie. Zwei Monate nach der Fertigstellung des Planetariums im Jahr 1781 wurde erst der Uranus entdeckt, später folgten noch Neptun und Pluto. „Wenn Eise diese Planeten auch in sein Modell hätte aufnehmen wollen, hätte sein Wohnzimmer 25mal größer sein müssen“, sagt sie. Damit es überhaupt passte, verwendete Eisinga einen Maßstab von 1:1.000.000.000.000. Ein Millimeter entspricht damit einer Million Kilometer. Eisingas Modell zeigt unter anderem, wie lange die einzelnen Planeten brauchen, um die Sonne zu umlaufen. Sehr anschaulich wird hier, was in Büchern oft abstrakt bleibt: Planeten, die der Sonne relativ nah sind, haben für das Umrunden weniger Zeit nötig als die Planeten, die weiter weg sind. So benötigt der am nächsten gelegene Merkur nur 88 Tage für die Umrundung. Der Saturn dagegen, der in Eisingas Modell am weitesten entfernt ist, braucht 29,5 Jahre.

Das Planetarium in der kleinen Stadt Franeker ist ein absolutes Kleinod: Liebevoll umgesetzt, perfekt erhalten und sehr zeitgemäß präsentiert. Das Publikum fühlt sich unweigerlich zurück ins 18. Jahrhundert versetzt. Auf einer Tour durch das Museum, das nicht mehr allein Eisingas ehemaliges Wohnhaus umfasst,

sondern sich auch über zwei angrenzende Gebäude erstreckt, erhält man einen faszinierenden Einblick in das Leben des 18. Jahrhunderts, des Zeitalters der Aufklärung. Eisinga verdiente sein Auskommen als Handwerker: Er war Wollkämmer und hatte seinen eigenen Betrieb, in dem er Schafswolle färbte und zu Garn verarbeitete. Formale Bildung hatte er nur in sehr begrenztem Umfang genossen: Er besuchte lediglich die Volksschule. Aber schon als Kind zeigte er eine große Begabung für Mathematik und Astronomie und eignete sich im Selbststudium ein mehr als außergewöhnliches Wissen an. Mit 18 Jahren hatte er bereits drei Bücher verfasst, eines zur Mathematik und zwei zu Astronomie.

Als im Jahr 1774 eine Prophezeiung die Runde machte, nach der das Ende der Zeiten bevorstand, weil einige Planeten auf Kollisionskurs seien, kam er auf die Idee, in seinem Wohnzimmer ein Modell des Planetensystems zu bauen. Er hoffte, damit das Gegenteil nachzuweisen und seinen Landsleuten die Angst vor zukünftigen Apokalypsen nehmen zu können. Das Planetarium baute er in nur sieben Jahren mit Unterstützung seines Vaters und Bruders, ganz auf eigene Initiative und in erster Linie abends und nachts, da er tagsüber seinen Wollkämmer-Betrieb leitete. Eisingas Werk war so außergewöhnlich, dass ein Professor der Universität von Franeker, Jan Hendrik van Swinden, nach einem Besuch des Planetariums so begeistert war, dass er ein ganzes Buch darüber schrieb. Eisinga wurde die Ehre zuteil, an der Universität Gastvorlesungen abzuhalten.

Das Museum lässt Eisingas bewegtes Leben unter anderem durch ein Doku-Drama mit Schauspielern lebendig werden. Der Film kann in mehreren Sprachen abgerufen werden. Schon bald nach Fertigstellung des Planetariums wurde Eisinga in die politischen Wirren der Zeit hineingezogen: Weil er sich der republikanischen Bewegung der Patrioten anschloss, die sich gegen die alles beherrschende Stellung der Oranierfürsten zur Wehr setzte – wurde er für fünf Jahre aus Franeker verbannt. Während seiner Abwesenheit verstarb seine Frau, und seine Kinder mussten bei Verwandten unterkommen. Nach seiner Rückkehr heiratete er erneut und nahm das Planetarium wieder in Betrieb.

Seine vollständige Rehabilitation erfolgte erst, als der niederländische König Wilhelm I. das Planetarium zusammen mit seinem Sohn Wilhelm Friedrich besuchte. Einige Jahre später, im Jahr 1825, erwarb der Monarch das Planetarium sogar für den niederländischen Staat - für eine geradezu astronomisch hohe Summe. Wilhelm verlieh ihm den Titel *Königliches Eise-Eisinga-Planetarium*. Eisinga durfte dort wohnen bleiben und erhielt ein jährliches Gehalt, um es in Betrieb zu halten und zu warten.

Eisinga sei 30 Jahre alt gewesen, als er das Planetarium vollendet habe, erzählt die Museumsführerin. Da er sehr alt geworden sei, habe er sein Werk lange genießen können: Er starb 1828 im Alter von 84 Jahren. „In dieser Zeitspanne hat er fast zwei vollständige Umläufe durch den Saturn miterlebt.“

Mehr Informationen finden Sie unter

- [UNESCO-Welterbestätten in den Niederlanden - Holland.com](https://www.unesco.nl/en/whats-on/visiting-the-planetarium)
- [Entdecke die UNESCO-Welterbestätten in den Niederlanden - Holland.com](https://www.unesco.nl/en/whats-on/visiting-the-planetarium)

- [Entdecken Sie das Sonnensystem - Koninklijk Eise Eisinga Planetarium \(eisinga-planetarium.nl\)](http://eisinga-planetarium.nl)
- info@planetarium-friesland.nl

Kontakt: Niederländisches Büro für Tourismus & Convention (Köln), Barbara Driessen, PR-Managerin Deutschland,
E-Mail: bdriessen@holland.com, Tel.: 0152 28012975. www.holland.com/de/presse.htm.